

Wien am 16. Juni 1921.

An die Deutsch-Römerische
Schriftstellergemeinschaft.

In Ergänzung meines heute
überreichten Schreibens teile ich
noch ziffermäßig meine Ein-
kommensverhältnisse mit:

Das Einkommen, das ich
als pensionierter Ministerialrats
beziehe, beträgt alles in allem
gegenwärtig rund 78.000 K im
Jahr. Der Bonus, der mir
in meiner Eigenschaft als ehe-
maliger Direktor des Burgtheaters
zubührt, beträgt, da die Hoftheater-
suspensionen seit dem Jahre
1918 noch immer nicht erhöht
wurden! - bloß 6000 K. Von dem
84.000 K meines fasten jährlichen
Gesamteinkommens muß ich $\frac{3}{8}$,

Das sind 37.500 N an Frau mit
Sohn in Graz abliefern. Bleiben
für mich mit meiner Wiener
Haushalt mit der Mutter und
einer Hausgehilfin nur 52.500 N.
Meiner Mutter bezieht als Offiziers-
witwe und Dichterswitwe rund
18.000 N jährlich. $52.500 + 18.000$
 \approx 70.500 N festes jährliches Ein-
kommen.

Die Genossenschaft wird
ermessen, was für Forderungen
ich machen muß, um dieses
lächerlich geringe Einkommen
bis zu dem Betrage von etwa
120.000 N zu erhöhen, der als
Mindestaufwand für eine
oder beidemale, ausländische
Lebensführung zu gelten hat.

Dem vorigen Jahre ist es
mir gelungen, Vorträge in



Dänemark, kalten zu Nönnen;
keiner konnte ich - mit
größtem Widerstreben - einen
Monat lang in der „Hölle“
vortragen. Meine sehr fleißige
Tätigkeit in der Urania und
an anderen Volkshilfsgesellschaften
trägt mir sehr wenig; H. in
den nationalen Vereinen
beinahe nichts. In einer
einträglichen schriftstellerischen
Tätigkeit lassen mir H.
Vorträge und H. Vereins-
tätigkeit keine Zeit.

Hochachtungsvoll
ergeben

Max Mitbomlovich



